



67<sup>th</sup> Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin

Perspektive Deutsches Kino



# DIE BESTE ALLER WELTEN THE BEST OF ALL WORLDS

Die wahre Geschichte eines Kindes in der abenteuerlichen Welt seiner heroinabhängigen Mutter und ihre Liebe zueinander.

A kid's true story of his life in the unusual world of his heroin addict mother and their love of each other.



*„Sucht is wenn ma wos hot und des donn  
unbedingt wieder hobn muas.“*

Adrian Wachter, 7 Jahre.

*„Addiction is when you have something, and  
then you want to have it again, badly.“*

Adrian Wachter, 7 years old.

## SYNOPSIS

*Eine abenteuerliche Kindheit in einem außergewöhnlichen Milieu und eine Mutter zwischen Fürsorglichkeit und Drogenrausch*

Adrian ist sieben und ein aufgeweckter Junge, der gern draußen spielt, wo der Stadtrand

Salzburgs ihm als großes Abenteuerland erscheint. Seine Mutter Helga verbringt viel Zeit mit ihrem Sohn. Adrian genießt das. Für ihn ist es normal, dass sie, ihr Lebensgefährte Günter und die anderen Freunde häufig euphorisch oder aber überaus müde sind. Denn Helga achtet sehr darauf, vor ihm zu verbergen, dass ihre Drogenabhängigkeit der Grund dafür ist.

Trotzdem, auf eine ganz spezielle Art, könnte man es eine behütete Kindheit nennen: Der einfallsreiche Junge weiß sich von seiner Mutter geliebt und ist entschlossen Abenteurer zu werden. Dass Helga, ihr Lebensgefährte Günter und die Freunde, die fast täglich die mit Leintüchern abgedunkelte Wohnung bevölkern und mit denen sie ausgelassene Feste an der Salzach feiert, heroinsüchtig sind und sich in seiner Gegenwart im Rausch befinden, realisiert der Bub nicht. Denn Helga gelingt es immer wieder, ihre Welt zwischen der Zuwendung zu ihrem Sohn und ihrer Sucht auszubalancieren. So schafft sie ihm eine glückliche Kindheit, eben die beste aller Welten.

Die Junkies und Dealer, die bei ihr in der Wohnung abhängen, euphorische und dann wieder todmüde Erwachsene, sind für den Jungen eine unhinterfragte Selbstverständlichkeit, einfach Leute, mit denen er viel Spaß hat.

*An adventurous childhood in an extraordinary environment; a mother moving between caring and being high.*

Adrian is a bright seven year old boy who enjoys playing outside. To him the outskirts of the city of Salzburg are a great land of adventure. Adrian enjoys the fact that his mother Helga spends a great deal of time with him.

He finds it normal that his mother's partner and friends are often either euphoric or extremely tired. Helga tries to hide from her son that this is the result of drug addiction.

However, in some ways this could be seen as a sheltered childhood: seven year old Adrian lives with his mother Helga and her partner Gunter in the outskirts of the city of Salzburg, hardly an idyllic location. The imaginative boy is aware of his mother's love. He wants to become an adventurer. He does not realize that Helga, Gunter and their friends, who are in the apartment almost every day, with the light blocked out by bedsheets hung over the windows, or throwing wild parties at the River Salzach are heroin addicts, and high even in his presence. Time and again Helga manages to maintain a balance between her world of caring for her son and her addiction, thus giving him a happy childhood – simply the Best of All Worlds.

For Adrian, the junkies and dealers who usually hang out in Helga's flat, either euphoric or dead tired, are an unchallenged reality, and simply people he has a lot of fun with.

Wenn der Mann vom Jugendamt kommt, um nach Adrian zu schauen, verwandeln Helga und ihr Sohn die Wohnung in Windeseile von der abgedunkelten Drogenhöhle in ein akzeptables Zuhause. Und für alles, was Adrian seltsam vorkommen könnte, findet Helga märchenhafte Erklärungen, die ihr phantasievoller Sohn in seine Abenteuergeschichten einbaut.

Als Helga wieder einmal beschließt, mit dem Heroin aufzuhören und ihrem Sohn erklärt, dass sie jetzt erst mal eine Weile krank sein werde, pflegt er sie liebevoll. Doch sie fällt in eine Leere und ist den Anforderungen des Alltags schutzlos ausgeliefert. Erneut verliert sie den Kampf gegen die Drogen.

Dann stirbt Helgas Dealer an einer Überdosis auf ihrem Bett und die Polizei kommt in die Wohnung. Jetzt lässt sich die Außenwelt nicht mehr länger aussperren. Helga weiß, dass sie clean werden muss, wenn sie ihren Sohn nicht für immer verlieren will.

Whenever the social services send someone over to check on Adrian, Helga and her son transform the darkened drug den into an acceptable family home. Helga offers fantastic reasons for all those things which Adrian might consider strange, and her imaginative son integrates her explanations into his tales of adventure.

When she decides again to stop taking heroin and explains to her son that she will be sick for a while, he lovingly cares for her. However, she starts falling into an emptiness and cannot cope with everyday life. Again she loses her battle against the drug.

Later Helga's dealer dies of an overdose on her bed and the police enter her flat. From now on the outside world cannot be kept outside any longer. Helga realizes she might lose her son for ever unless she can kick her habit.



## DIRECTOR'S NOTE

Wie kann eine drogensüchtige Mutter die beste Mutter der Welt sein?

Der Tod meiner Mutter, die im Juli 2012 im Alter von 39 Jahren starb, war der Anlass für mich einen Film über ihren Kampf gegen die Heroinsucht und über ihre Liebe zu mir zu machen. Sie schaffte es, trotz ihrer Abhängigkeit und auf sich allein gestellt, mir eine abenteuerliche, liebevolle Kindheit zu ermöglichen. Ein unglaublicher Kraftakt!

Salzburg, meine Heimatstadt, ist international bekannt für ihre Festspiele, Mozart und die schöne Altstadt. Dass es seit Jahrzehnten eine große (und nicht kleiner werdende) Drogenszene am Stadtrand gibt, wird von den Einwohnern und der Politik ignoriert oder vertuscht.

Die authentische Darstellung der Drogenszene der 90er Jahre war eine große Herzensangelegenheit für mich. Diesen Junkies, Dealern, Kleinkriminellen und Arbeitslosen möchte ich mit meinem Film eine Stimme geben und sie nicht als abstoßend, sondern als normale Menschen zeigen, die ihre Trauer und Depression durch Drogen betäuben.

Ein Kind muss keinen Reichtum haben, keine Spielsachen, kein gesundes Essen, sondern nur eines: Liebe.

Demnach ist „Die beste aller Welten“ eine Liebesgeschichte. Eine Liebesgeschichte zwischen einem Jungen und seiner Mutter, die ihren Sohn über alles liebt und doch so gefangen ist in ihrer Sucht. Doch durch die einzigartige Liebe zueinander wird ihr Leben nicht nur erträglich, vielmehr erschaffen sie sich ihre eigene Welt - Die beste aller Welten.

How can a drug addicted mother be the best mother in the world?

My mother's death at the age of 39 in July 2012 triggered my wish to make a movie about her battle with heroin addiction and about her love for me. In spite of her addiction and all on her own she managed to give me an adventurous and loving childhood. She had incredible strength!

Salzburg, my home town, is internationally known for its festival, Mozart and its beautiful old town. However, the fact that a drug scene has been existing for decades at the outskirts and is not shrinking, is skillfully being ignored or covered up by the inhabitants and the politicians.

The authentic portrayal of the drug scene of the 90ies was a real matter of heart to me. With this movie I want to give a voice to those junkies, dealers, small-time criminals and people without jobs; they are not as shown as repugnant, but as normal people, who try to numb their sorrow and depression with drugs.

It is not wealth, toys or healthy food, but only one thing a child really needs: Love.

Therefore „The Best of All Worlds“ is a love story; a love story between a boy and his mother.

It is about a boy whose cheerfulness lights up darkness and a mother who loves her son dearly but stays caught up in her addiction. Their unique love for each other turns their lives bearable, or even more: They create their own world, the best of all worlds.

## ADRIAN GOIGINGER

Adrian Goiginger gründete 2012 die Filmproduktionsfirma „2010 Entertainment“ bei der er als Regisseur und Drehbuchautor für zahlreiche Kurzfilme, Werbespots, Imagefilme und Musikvideos verantwortlich zeichnet.

2013 begann er sein Studium der szenischen Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein Debüt-Kinofilm „Die beste aller Welten“ (gefördert von ORF, SWR, ÖFI, MFG ua.) wurde 2017 anlässlich der 67. Berlinale in der Sektion „Perspektive Deutsches Kino“ uraufgeführt und mit dem Kompass-Perspektive-Preis ausgezeichnet.

2017 „Die beste aller Welten“, Kinofilm

2015 „Milliardenmarsch“, Kurzfilm

2014 „Klang der Stille“, Kurzfilm



In 2012 Adrian Goiginger founded the film production company „2010 Entertainment“. As director and script writer he was responsible for many short cuts, commercials, image films and music videos. In 2013 he started his studies in directing at the Filmakademie Baden-Württemberg. His debut movie „The Best of All Worlds“ (with the financial support of ORF, SWR, ÖFI, MFG amongst others) premiered at the 67th Berlinale in the section „Perspektive Deutsches Kino“ and received the Kompass-Perspektive award as best movie of the section.

2017 „The Best Of All Worlds“, Feature film

2015 „Billion Walk“, Shortfilm

2014 „Sound Of Silence“, Shortfilm

## PRODUCERS NOTE

Der Film ist eine Österr.-Deutsche Koproduktion.

Produzent Wolfgang Ritzberger, RitzlFilm (Wien):

Obwohl es über weite Strecken des Filmes nicht so aussieht, es gibt ein Happy End, sonst wäre Adrian Goiginger heute nicht Autor und Regisseur seiner Biographie. Faszinierend ist, dass seine vor einigen Jahren an Krebs verstorbene Mutter nicht nur die Kraft hatte, clean zu werden, sondern ihrem Sohn inmitten dieses Umfelds noch so viel Werte mitgeben konnte, dass der junge Mann aus ihm werden konnte, der uns heute seinen Debütfilm zeigt. Für mich als Produzent ein Glücksfall, als vor mehr als 5 Jahren der junge Nachwuchsfilmer an mich herantrat, ob wir einander sozusagen die Hand für eine längere Zusammenarbeit reichen wollten. Und es hat auch etwas gedauert und es waren auch gescheiterte Projekte dazwischen, bevor „Die beste aller Welten“ zu Stande kam und gleich als Debüt in Berlin landete.

Das von Goiginger verhandelte Thema ist aktueller denn je, denn die Drogensüchtigen sind nicht weniger geworden, sie sind nur aus dem Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit verschwunden oder verdrängt worden. So als ob in unserer Gesellschaft eh alles paletti wäre und es daher niemand mehr gibt, der es notwendig hat, gegen seinen Schmerz, gegen seine Leere zu Drogen zu greifen. Fast alle handelnden Personen des Filmes sind heute tot, ihre Kinder sind, mit wenigen Ausnahmen, wieder Sozialfälle, nur werden sie heute besser in den Statistiken versteckt.

Adrian Goiginger zeigt uns einen starken Film, der noch dazu wahr ist und an ein Problem rührt, welches immer noch aktuell ist.

Though for long stretches the movie does not give this impression, there is a Happy End; if there would not be, Adrian Goiginger could not have become the author and director of his biography. It is fascinating to see that his mother, who died of cancer a few years ago, was not only strong enough to become clean, but also to pass on values to her son amidst this kind of environment, so he could become the young man he is now, presenting his debut movie. I was lucky as a producer, when five years ago the young up-and-coming filmmaker came up to me to start a long-term cooperation. It took a while and there were failed projects in between before we made „The Best of All Worlds“ possible and then this movie made it right away to Berlin as a debut.

This topic of addiction brought up by Mr. Goiginger is more pressing than ever, because the number of drug addicts has not decreased, they only disappeared and were pushed out from the awareness of the broader public. As if in our society everything was great and there would not be anyone who needs to use drugs to battle his pain and emptiness. Almost all people acting in this movie are dead now, and their kids are with a few exceptions on welfare as well. They are hidden in a smarter way in statistics, nowadays.

Adrian Goiginger is giving us a powerful movie, which on top is also true and touches upon a problem still relevant.

## WOLFGANG RITZBERGER

Wolfgang Ritzberger, Jahrgang 1961, ist schon als Gymnasiast bei „A little Nightmusic“, mit Elisabeth Taylor, und „The Prisoner of Zenda“ mit Peter Sellers bei den Dreharbeiten in und um Wien als Komparsen dabei. Sein bislang letzter Hollywood Auftritt war seine Mitwirkung als Fechter in der Mitte der 90er in Wien gedrehten Disney-Musketiervorfilmung - Wolfgang war ein erfolgreicher Sportfechter (Säbel) und die Produktion brauchte damals jede Menge Fechter, die nicht nur so tun konnten als ob. Gymnasium in Wien, Studium der Volkswirtschaft, ausgebildeter Schauspieler und Sänger, viele Jahre Redakteur und Regisseur beim ORF (zuletzt ZIB 2), dann zunächst Regisseur und Schauspieler und ab 2000 eigene Produktionsfirma, Intendant des „Theatersommer in Retz“, 5 eigene Kabarettprogramme und zahlreiche Versuche eigene Spielfilmprojekte zu finanzieren.

Etliche Dokumentationen (zuletzt über die vereinigten Glanzstoffwerke, war im Febr. 2016 im Kino); „Die beste aller Welten“ ist sein erster Kino-Spielfilm als Produzent;



Wolfgang Ritzberger, born in 1961, had his first experience on a film set at seventeen as an extra in the movies „A little Nightmusic“ with Elisabeth Taylor and „The Prisoner of Zenda“ with Peter Sellers, while the shooting took place in and around Vienna. Wolfgang Ritzberger's last Hollywood movie was the Disney Musketeer film in the '90s, also shot in Vienna – Wolfgang was an excellent sport-fencer (Member of the Sabre National Team) and the production needed a lot of properly trained fencers for the huge fighting scenes.

Gymnasium in Vienna, studied economics at Vienna University, educated actor and singer, nearly 20 years as a producer and director at the ORF (last at ZIB 2, the late news show of ORF), director and actor, founded his production company in 2000, intendant of the Theaterfestival „Theatersommer in Retz“, wrote and performed 5 cabaret plays, and has been making numerous attempts to finance his own feature films.

Several Documentaries (most recently about the „Glanzstoff Holding“, released in theaters in Febr. 2016);

„Die beste aller Welten“ is his first feature film as a producer;



## PRODUCERS NOTE

Nils Dünker, Lailaps Pictures (München):

Als mir Adrian Goiginger eine frühe Drehbuchfassung von „Die beste aller Welten“ zu lesen gab, berührten mich damals schon die teilweise verzweifelten, immer wieder zum Scheitern verurteilten Bemühungen der Mutter, dem Jungen wenigstens an manchen Tagen eine normale Kindheit zu ermöglichen und die unterbewussten Anstrengungen des siebenjährigen Adrian, seiner Mutter Stütze und Partner zu sein.

„Die beste aller Welten“ spielt in Salzburg, einer Stadt, die man eher mit Hoffmannsthal's Jedermann, alpiner Gourmetküche und touristischem k.u.k Biedermeier verbindet und erzählt von der ganz natürlichen Liebe der jungen Mutter Helga zu ihrem kleinen Sohn. Eine tiefe Bindung, wie sie millionenfach auf der ganzen Welt immer wieder neu entsteht. Nur ist Helga heroinabhängig! Gibt es Alltag in unmittelbarer Nähe zum Abgrund? Gibt es ein richtiges Leben im falschen? Ohne sich dessen gewahr zu werden, wächst der Junge in einem potenziell lebensgefährlichen Milieu von Drogenabhängigen und Dealern auf. Wir Zuschauer dürfen durch die Augen eines Kindes dieses Milieu erleben, bekommen Einblicke in diese verschlossene Szene mit ihren ganz eigenen Gesetzen.

When Adrian Goiginger gave me an early version of the script of „The Best Of All Worlds“ to read, I was moved by the mother's efforts - sometimes frantic, and continually doomed to fail - to at least occasionally provide her boy with a normal childhood. I was also touched by the subconscious efforts of seven-year-old Adrian to be a support and partner to his mother.

„The Best Of All Worlds“ takes place in Salzburg, a city usually associated with Hoffmannsthal's „Everyman,“ gourmet Alpine food, and touristy Biedermeier style. The film tells the story of the natural love of Helga, a young mother, for her little son. They share a deep bond, like millions of people all over the world. But Helga is addicted to heroin! Does the right life exist inside a wrong one? The boy is growing up unaware that he's in a potentially life-threatening environment of drug addicts and dealers. Experiencing this environment through a child's eyes, we viewers gain insight into a closed scene that plays by its own rules.

## NILS DÜNKER

Produzent , Lailaps Pictures GmbH, München

Nils Dünker ging 1990 als gelernter Fotograf nach Los Angeles und etablierte sich dort als Aufnahme und Produktionsleiter für Independentproduktionen. Zwei Jahre später begann Nils Dünker sein Studium der Produktions- und Medienwissenschaften an der HFF München. Seit seinem Abschluss und nicht zuletzt seit der Gründung von Lailaps Pictures GmbH im Jahr 2010 ist er überwiegend in Deutschland aber auch regelmäßig in Amerika als Produzent von Spiel- und Dokumentarfilmen aktiv. Dünker findet seine Stoffideen nicht selten in wahren Begebenheiten oder literarischen Vorlagen und formt sie mit seinem versierten dramaturgischen Gespür und im Team mit Autoren und Regisseuren zu packenden TV- und Kinoerlebnissen.



In 1990, Nils Dünker, a trained photographer, went to Los Angeles to establish himself as an independent unit and production manager. Two years later, he began a degree course in Production and Media Studies at the HFF in Munich. Since his graduation - and just as importantly, the establishment of Lailaps Pictures GmbH in 2010 - he has primarily been active in Germany. He also works regularly in America as a producer of feature and documentary films. Dünker often takes his material from real-life events or literary sources. Capitalizing on his adept sense of drama, he and his team of writers and directors shape these stories into gripping TV and cinema experiences.

Auswahl an Filmen als Produzent und Koproduzent

### Kino

- 2017 Die Beste Aller Welten (Dir: Adrian Goiginger)
- 2016 Ein Letzter Tango (Dir: German Kral, EP: Wim Wenders)
- 2015 Die Dunkle Seite des Mondes (Dir: Stefan Rick)
- 2014 Broadway Therapy (Regie: Peter Bogdanovich)
- 2013 Third Person (Dir: Paul Haggis)
- 2008 Beste Gegend (Dir: Marcus H. Rosenmüller)
- 2007 Beste Zeit (Dir: Marcus H. Rosenmüller)
- 2000 Der Tote Taucher im Wald (Dir: Marcus O. Rosenmüller) Kino Spielfilm
- 1999 Kismet (Dir: Andreas Thiel und Kai Hensel) Kino Spielfilm

### Fernsehen:

- 2017 Mirco (in pre production)
- 2015 Eine Unerhörte Frau (Dir: Hans Steinbichler)
- 2015 Vorsicht vor Leuten (Dir: Arne Feldhusen)
- 2010 Westflug (Dir: Thomas Jauch)
- 2006 Der Kriminalist (Dir: diverse. Entwicklung Serienbibel)

## VERENA ALTENBERGER

Verena Altenberger war ein Glücksfall für den Film und ist ein Glücksfall für den österreichischen, den internationalen Film. Mit einer Nebenrolle in dem Thriller „Die Hölle“ von Oscar-Preisträger Stefan Ruzowitzky machte sie auf sich aufmerksam, im Fernsehen gestaltet sie derzeit in „Magda macht das schon“ eine TV-Serie als Hauptdarstellerin und mit „Die beste aller Welten“ trägt sie einen ganzen Kinospießfilm.

Sie spielt die Drogensucht der Helga Wachter nicht nur, sondern verkörpert sie – die durch das Heroin verursachten Hautunreinheiten, die schlechten Zähne, das strähnige Haar. Monatelang hat sie sich gemeinsam mit dem Regisseur Adrian Goiginger in die Drogenszenen in Salzburg und München begeben um Süchtige kennen zu lernen, Vorurteile abzulegen und zu verstehen, warum sich Menschen freiwillig Gift in die Venen spritzen.

Und sie brilliert in der Rolle als liebende Mutter und zeigt uns gleichzeitig, wie sich trotz dieser Liebe die Leere anfühlt, gegen die Drogensüchtige ständig kämpfen. Und sie ist Salzburgerin, ist dort aufgewachsen und zur Schule gegangen, hat dort ihre Wurzeln und war auch daher die perfekte Besetzung.

Auf der Diagonale Festivals des österreichischen Films 2017 erhielt sie für die Darstellung der Helga Wachter den Diagonale-Schauspielpreis für einen bemerkenswerten Auftritt einer österreichischen Schauspielerin in einem Wettbewerbsfilm der Diagonale'17.



Stefan Klüter

Verena Altenberger was a stroke of luck for this movie and she is a stroke of luck for the Austrian and the international film. With her supporting role in the thriller „Die Hölle“ by the Academy Award Winner Stefan Ruzowitzky, she drew attention to herself and currently she is having a leading role in a TV series („Magda macht das schon“); in „The Best of All Worlds“ she proved that she is ready for a leading role for a whole movie.

She didn't only play Helga Wachter's drug addiction, but also embodied it – skin impurities caused by the heroin, bad teeth and stringy hair. Together with director Adrian Goiginger they spent months meeting junkies at the drug addict scenes in Salzburg and Munich, to shed their prejudices and understand why people voluntarily inject poison into their veins.

And she is excellent in her role as a loving mother and able to show us at the same time how this emptiness feels in spite of all the love; a feeling drug addicts have to battle constantly. And she is from Salzburg, she grew up there, went to school, has her roots there and was therefore the perfect cast.

She received the Diagonale Acting Prize for a remarkable appearance by an Austrian actress in a competition film of the Diagonale '17, Festival of Austrian Film.

## JEREMY MILIKER

Der Junge aus St. Johann im Pongau war und ist die Entdeckung des Jahres – vom Set von „Die beste aller Welten“ weg, wurde er direkt für drei weitere Produktionen engagiert. Jeremy hat sich im Herbst 2015 gegen mehr als 200 andere Salzburger Kinder durchgesetzt, die Adrian Goiginger in einem langen Castingprozess unter die Lupe nahm.

Ausschlaggebend war Jeremys Talent sich voll und ganz in geschaffene Situationen hineinzusetzen und in diesen natürlich zu agieren. Viele Szenen im Film sind zu einem gewissen Teil improvisiert. So konnten die realen Situationen noch authentischer werden. Ohne Jeremys natürliche Art und große Vorstellungskraft, wäre das nicht möglich gewesen.

Für Jeremy Miliker war „Die beste aller Welten“ der erste Kinospielefilm. 2016 stand er noch in dem von Marie Kreutzer inszenierten TV-Film „Die Notlüge“ (mit Josef Hader, Andreas Kiendl und Pia Hierzegger) vor der Kamera.



The boy from St. Johann im Pongau was and still is the Discovery of the Year – from the set of „The Best of All Worlds“ he was booked directly for three more movie productions. Jeremy won the casting after a long casting process when Adrian Goiginger assessed 200 kids from Salzburg for this role.

Jeremy´s talent to identify closely and fully with the situations created and to act naturally was decisive. Many scenes of the movie were improvised to a certain extent. Thereby it was possible to make real situations even more real. Without Jeremy´s natural ways of acting and his enormous imagination this would not have been possible.

For Jeremy Miliker „The Best of All Worlds“ was his first movie. In 2016 he was again in front of the camera for the TV film „Die Notlüge“ (with Josef Hader, Andreas Kiendl and Pia Hierzegger), directed by Marie Kreutzer.

## LUKAS MIKO

Lukas Miko ist einer der wandlungsfähigsten österreichischen Schauspieler und wurde als Hauptdarsteller des Films „71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls“ (Cannes 1994) von Michael Haneke entdeckt. In der Folge arbeitete er mit vielen renommierten Kino- und Theaterregisseuren zusammen und war Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater und am Münchner Residenztheater.

Zuletzt war er im Kino als Auschwitz-Überlebender Hermann Langbein im deutschen Oscar-Beitrag „Im Labyrinth des Schweigens“ von Giulio Ricciarelli und als rechtsextremer Anwalt in „Die Nacht der 1000 Stunden“ von Virgil Widrich zu sehen. Im TV brillierte er zuletzt als intriganter Borderliner-Bösewicht in der Mini-Serie „Altes Geld“ von David Schalko. Demnächst wird er in Barbara Alberts neuem Kinofilm „Licht“ als strenger Vater eines Klavierwunderkinds zu sehen sein. Und im Frühjahr 2017 für „Angelo“ von Markus Schleinzner („Michael“, Cannes Wettbewerb 2011) als österr. Kaiser des 18. Jahrhunderts vor der Kamera stehen. In seiner Rolle als heroinsüchtiger, im Untergrund lebender Günter zeigt er erneut seine Vielseitigkeit und emotionale Tiefe.



Christian Schulz

Lukas Miko is a very versatile actor. He was discovered by Michael Haneke who casted him for the lead in his film „71 fragments of a chronology of chance“ (Cannes 1994). Since then Miko worked with many of the most talented and recognized theatre and film directors and was a member of the prestigious Burgtheater in Vienna and a member of the Residenztheater in Munich.

Lately he played the Auschwitz survivor Herman Langbein in „Labyrinth of lies“ by Giulio Ricciarelli (Oscar Shortlist 2016) about the Frankfurt Auschwitz trials, and „Night of 1000 hours“ by Virgil Widrich and „Spain“ by Anja Salomonowitz . On TV he delivered a brilliant performance as the borderline villain in the miniseries „Old Money“ by David Schalko. Soon he will be seen as the severe father of a piano child prodigy in Barbara Alberts „LICHT“. This spring he will play the Austrian Emperor of 18th century in „ANGELO“ by Markus Schleinzner („Michael“, Cannes Competition 2011). In his role as the heroin-addicted stepfather he shows again his incredible versatility and depth of emotion.

## MICHAEL PINK

Michael Pink ist Schauspieler. Von Beruf, aber vor allem aus Leidenschaft. Der gebürtige Kärntner mit Wahlheimat Berlin schloss sein Schauspielstudium am FS-Konservatorium Wien mit Auszeichnung ab. Eine enorme Vielseitigkeit zeichnet ihn aus: ob im internationalen Kino (James Bond - Skyfall, The Voices), im deutschsprachigen Fernsehen, (diverse Tatorte, Sokos, Ein Starkes Team, etc.), im Theater (u.a. als Richard III. im Globe Wien) oder als Synchronsprecher, (aktuell als Buddy Thunderstruck in der gleichnamigen Netflix-Serie).

Und dann ist da noch seine Leidenschaft für die Musik. So schreibt und performed er gemeinsam mit seinem Bandkollegen Songs für Filme, (u.a. Snowchild, Mindtrap). Zuletzt auch den Credit-Song für „Die Beste aller Welten“ - „Fia Di“.

In „Die Beste aller Welten“ spielt Michael Pink die Rolle des Michael Mazidis, Drogendealer und von allen nur „der Grieche“ genannt.

Michael Pink, selbst Vater von zwei Kindern, zu der größten Herausforderung, dem ungewöhnlichen Zusammenspiel mit dem siebenjährigen Jeremy Miliker: „Ich musste beim Dreh sein Angstpartner sein, durfte nicht zum Freund werden. Uns war aber von Anfang klar, dass wir das, genau wie bei jeder guten Schauspieltechnik auch wieder auflösen müssen, Jeremy auffangen und unterstützen.“ Direkt nach der härtesten Szene mit dem kleinen Jeremy habe man sich endlich verbündet. „Das war schön und hat uns allen gut getan“, sagt Michael Pink heute, der sich für den Film den Salzburger Dialekt aneignete.



Oliver Betke

Being an actor is Michael Pink's profession but also his passion. Born in Carinthia he now lives in Berlin after finishing his acting studies with distinction at the FS-Konservatorium Vienna.

His greatest asset is his versatility: whether in international movies (James Bond - Skyfall, The Voices), on German TV (various "Tatort" shows, Sokos, Ein Starkes Team, etc.), in the theatre (e.g. as Richard III. at the Globe Vienna) or as dubbing actor (currently Buddy Thunderstruck on Netflix).

And then there's his passion for music. He writes and performs songs together with his band colleagues for movies (e.g. Snowchild, Mindtrap). The latest being the credits song for "The Best of All Worlds" - "Fia Di".

In "The Best of All Worlds" Michael Pink plays the role of drug dealer Michael Mazidis called "the Greek".

Michael Pink himself father of two children about the biggest acting challenge, the unusual interaction with seven year old Jeremy Miliker: "During filming he had to fear me, I couldn't become his friend. But it was clear from the beginning, that we had to resolve this like with any good acting technique, catch Jeremy emotionally and support him." Straight after the strongest scene with little Jeremy they finally made up and became friends. "That was beautiful and did us all good.", says Pink today, who learned to speak in the Salzburg dialect for this movie.

## FESTIVALS

[stand 04/2017]

- Berlinale 2017 "Perspektive Deutsches Kino"
- Diagonale.  
Festival des österreichischen Film 2017  
Official Selection
- Crossing Europe 2017

## NOMINIERUNGEN & PREISE

Berlinale 2017 Sektion "Perspektive Deutsches Kino"

- KOMPASS-PERSPEKTIVE-PREIS
- BESTER DEBÜTFILM Nominierung
- VIENNA FILM AWARDS 2017 Young Director
- DEUTSCHER KAMERAPREIS 2017  
Yoshi Heimrath und Paul Sprinz, Nominierung

Diagonale. Festival des österreichischen Films 2017

- BESTE SCHAUSPIELERIN - Verena Altenberger
- BESTES SZENENBILD - Veronika Merlin
- DIAGONALE PUBLIKUMSPREIS beliebtester Film

Berlinale 2017 Section "Perspektive Deutsches Kino"

- KOMPASS-PERSPEKTIVE-PREIS
- BEST DEBUT nomination
- VIENNA FILM AWARDS 2017 Young Director
- GERMAN CAMERA PRIZE 2017  
Yoshi Heimrath and Paul Sprinz, nomination

Diagonale. Festival of Austrian Film 2017

- BEST ACTRESS - Verena Altenberger
- BEST PRODUCTION DESIGN - Veronika Merlin
- DIAGONALE AUDIENCE AWARD

## CAST



Helga Wachter  
Adrian Wachter  
Günter Goiginger  
Grieche  
Berni  
Walter  
Schuster  
Herr Hütter  
Junkiefrau  
Maxones  
Klaus  
Gabi  
Direktorin  
Polizistin  
Polizist  
Amtsarzt  
Renate  
Kunde Würstelstand  
Notarzt  
Ronan

Verena Altenberger  
Jeremy Miliker  
Lukas Miko  
Michael Pink  
Reinhold G. Moritz  
Philipp Stix  
Georg Veitl  
Michael Fuith  
Emily Schmeller  
Markus Finkel  
Michael Menzel  
Christina Trefny  
Dagmar Kutzenberger  
Patricia Aulitzky  
Gerhard Greiner  
Fritz Egger  
Sophie Resch  
Günter Goiginger  
Alexander Linhardt  
Gabriel Marian Skowerski





DIRECTOR AND SCREENWRITER Adrian Goiginger  
PRODUCER Wolfgang Ritzberger | Nils Dünker  
COMMISSIONING EDITORS Brigitte Dithard (SWR) | Susanne Spellitz (ORF)  
CINEMATOGRAPHY Yoshi Heimrath | Paul Sprinz  
EDITING Ingrid Koller  
PRODUCTION DESIGN Veronika Merlin  
COSTUME Monika Gebauer  
MAKE-UP Tim Scheidig  
SOUND Bertin Molz | Marvin H. Keil | Tobias Scherer  
MUSIC Dominik Wallner | Manuel Schönegger  
CASTING Angelika Kroppej

Eine Produktion von RitzFilm und Lailaps Pictures GmbH  
in Koproduktion mit SWR und ORF

Gefördert durch ÖFI | MFG | Stadt und Land Salzburg

Length: 103 Min  
Format: 1:1.85 / 2k / colour / dolby surround 5.1. / DE - EN subtitles  
Copyright: Ritzfilm und Lailaps Pictures 2017

Distribution and Worldsales: t.b.a. - please contact producers

## CONTACT



RITZLFILM – Film.TV.Video.Neue Medien  
Spechtgasse 34  
A-2340 Mödling bei Wien  
+43 664 3004372  
office@ritzfilm.at  
www.ritzfilm.at



LAILAPS PICTURES GMBH  
Bauerstrasse 20  
80796 München  
Tel +49 89 5404 6550  
duenker@lailaps.eu  
www.lailaps.eu



ADRIAN GOIGINGER  
+43 6641220490  
+49 15757445036  
goiginger@2010entertainment.at



POLYFILM VERLEIH  
1050 Wien  
Margaretenstraße 78  
Tel +43-1-581 39 00 20  
koenig@polyfilm.at  
http://verleih.polyfilm.at



WWW.DIEBESTEALLERWELTEN.AT  
WWW.FACEBOOK.COM/DBAW\_FILM  
WWW.TWITTER.COM/DBAW\_FILM